

**Führt die Teilnahme an einem Trainingsprogramm zur
Optimierung des sprachlichen Interaktionsverhaltens
von Erziehern/innen in bilderbuchgestützten
Erzählsituationen?**

Stephanie Simon

Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen
Universität Ulm

Internationale Fachtagung Sprache 2010

Heidenheim, 8. Mai 2010

Gliederung

- Fragestellung, Methodik und Intervention
- Ergebnisse
 - Teilnehmerbewertung der Intervention
 - Einstellungen zum Umgang mit Bilderbüchern
 - Videointeraktionsanalyse
- Fazit und Ausblick

Evaluationsstudie im Rahmen des Projektes „Schwerpunkt Sprache“

Kooperation von

- Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen des Universitätsklinikums Ulm
- Hessisches Kultusministerium
- Albert und Barbara von Metzler-Stiftung (Frankfurt/Main)

Mitarbeiter:

- ZNL: Stephanie Simon, Dr. Steffi Sachse
- Projektpartner: Dr. Anke Buschmann, Bettina Jooss, Universität Heidelberg



Fragestellung und Methodik

Arbeitstitel in „Schwerpunkt Sprache“: SPATS – Sprachförderung: Auswirkungen eines Trainings

Fragestellungen:

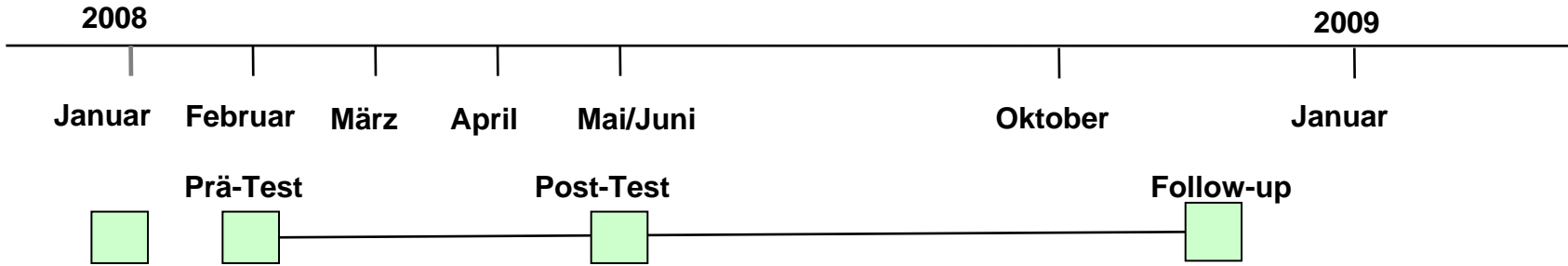
Kann das sprachförderliche Verhalten der pädagogischen Fachkräfte durch Training effektiv verändert werden?

Können Sprachleistungen der Kinder verbessert werden, indem pädagogische Fachkräfte in Bezug auf sprachförderliches Verhalten fortgebildet und angeleitet werden?

Bei welchen Kindern ist ein solches Vorgehen effektiv?



Studiendesign und Zeitplan



Trainingsgruppe = TG

Vergleichsgruppe = VG

Zuweisung:

- Sprach-screening

Prä-Test:

- Sprachtests
- Videointeraktion
- Erzieherfragebogen
- Elternfragebogen

Post-Test:

- Sprachtests
- Videointeraktion
- Erzieherfragebogen

Follow-up:

- Sprachtests
- Videointeraktion
- Erzieherfragebogen
- Nonverbale Intelligenz

Fortbildungen – Ansatz

TG

Heidelberger Training zur Sprachförderung in Kindertagesstätten

Spezifisches Ansetzen am sprachlichen Interaktionsverhalten der Erzieherin im Umgang mit den Kindern

VG

Fortbildung: Sprache und Denken

Allgemeine kognitive Basisfähigkeiten der Kinder stärken

Heidelberger Training - Grundprinzipien sprachförderlicher Kommunikation

- Gemeinsame Aufmerksamkeit
- Direkte Zuwendung
- Auf Höhe des Kindes begeben
- Blickkontakt
- Aufmerksames Zuhören
- Ausreden lassen
- Interessiert nachfragen
- Auf gute Betonung achten
- Sprache dem Entwicklungsstand des Kindes anpassen



Heidelberger Training - Sprachlehrstrategien

Funktion der Sprache des Erwachsenen:

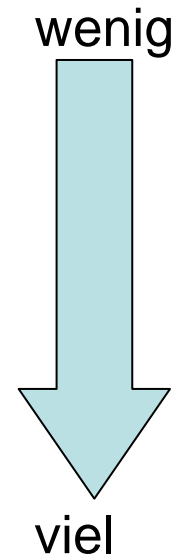
- Sie lenkt die Aufmerksamkeit des Kindes auf Sprache.
- Sie liefert Inhalte und Muster, die das Kind zum Aufbau seines Sprachwissens braucht (= Input).
- Sie motiviert das Kind zur eigenen sprachlichen Mitteilung.
- Sie gibt dem Kind Rückmeldung über seine sprachlichen Mitteilungen im Sinne von: Ich habe dich verstanden. Und: So kannst du es noch besser ausdrücken.

Heidelberger Training - Effekte verschiedener Fragearten

Art der Frage

- Aufforderung zu zeigen
- Ja- / Nein-Frage
- Aufforderung zu benennen / Quizfrage
- Alternativfrage
- Warum-, Wie-Frage
- Offene Frage

sprachanregend



Rekrutierung der Stichprobe

- 16 Kindertagesstätten a priori durch Auftraggeber ausgewählt
- Zufällige Einteilung dieser Einrichtungen in Trainings- und Vergleichsgruppe
- Studiengruppen blind bezüglich Gruppenzugehörigkeit – zwei Interventionsarten
- Kinder:
 - zusätzlicher Bedarf an sprachlicher Unterstützung (in der deutschen Sprache)
 - Alter: 3 bis 4 Jahre
 - 3 Kinder pro Kita-Gruppe
- Pädagogisches Fachpersonal:
 - Wenn möglich 1 Mitarbeiterin aus jeder Kita-Gruppe
 - Arbeitszeit: möglichst täglich (vormittags)

Ergebnisse

Interventionsbezogene Daten

1. Bewertung des Heidelberger Trainings
2. Einstellungen zum Umgang mit Bilderbüchern
3. Videointeraktion

1. Ergebnis: Bewertung des Heidelberger Trainings

Äußerungen der Teilnehmerinnen:

- Das Training hat Spaß gemacht.
- Wir gehen bewusster als zuvor mit Sprache um und reflektieren unsere Rolle als Sprachvorbild.
- Wir nehmen uns mehr Zeit, um mit den Kindern zu sprechen.
- Wir haben unser Verhalten verändert, indem wir mehr Sprachlehrstrategien einsetzen.
- Den Kindern merkt man die Förderung an, sie äußern sich mehr.
- Es fällt einem leichter, die Kinder auch mit ihren Schwierigkeiten anzunehmen.

1. Ergebnis: Bewertung des Heidelberger Trainings

- Das Training findet sehr hohe Akzeptanz und wird mit „sehr gut“ bewertet.
- Es wird als effektive Hilfe für den gezielten Umgang mit sprachauffälligen Kindern wahrgenommen.
- Inhalte des Trainings werden in vielfältigen Situationen (Alltag) und mit verschiedenen Kindern angewendet.

2. Ergebnis: Einstellungen zum Umgang mit Bilderbüchern

- Einstellungen sind von vornherein eher „sprachförderlich“, d.h. Antworten lassen darauf schließen, dass das Bilderbuch als Medium zum Erzählen benutzt bzw. verstanden wird.
- Obwohl Einstellungen bereits zum Prätest den Inhalten des Trainings entsprechen, existiert beim entsprechenden Verhalten Veränderungspotential.

3. Ergebnis - Videointeraktion

Untersuchte Themen:

- Grundprinzipien sprachförderlicher Kommunikation / sprachförderliche Grundhaltung
- Sprachanregende Fragen stellen
- Gezielter Einsatz von Sprachlehrstrategien

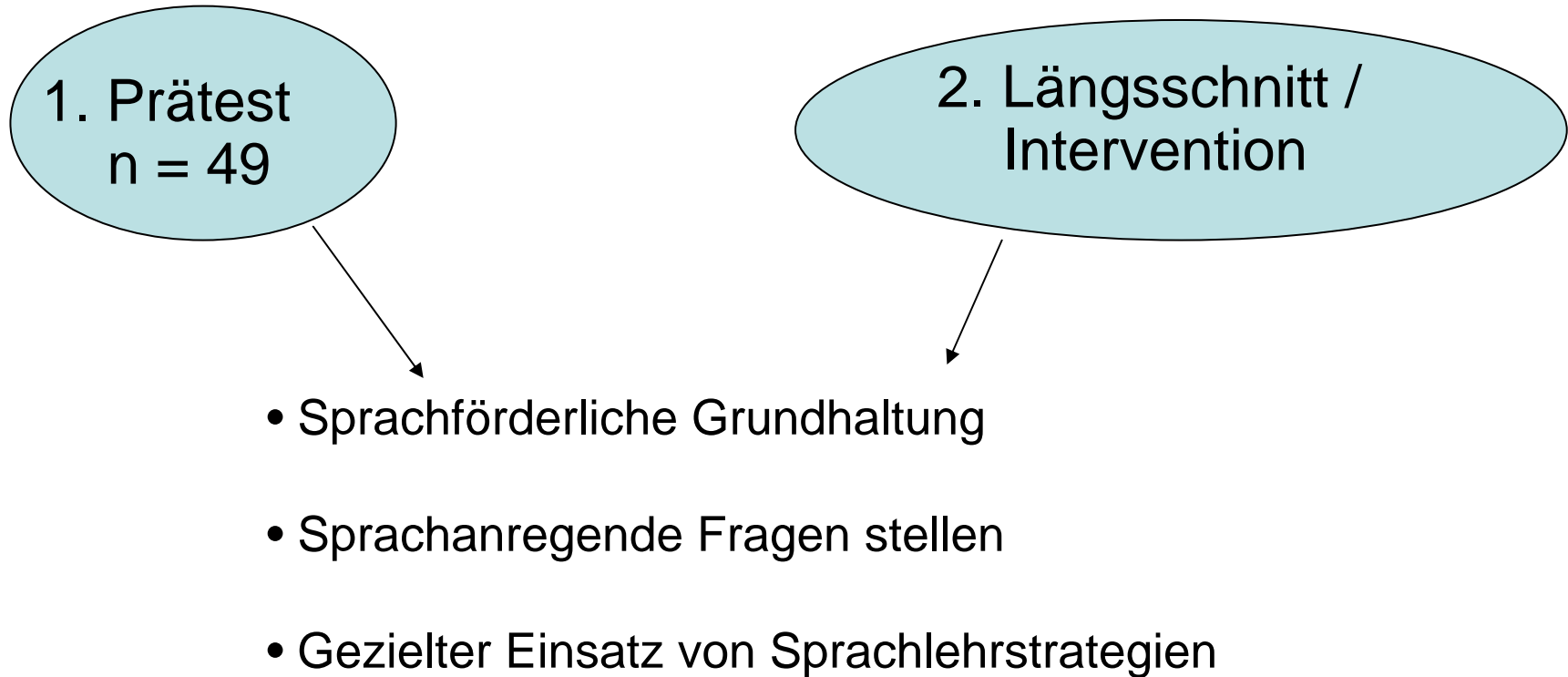
3. Videointeraktion - Situation

- Bilderbuch: „Meine ersten Bauernhofgeschichten“ von R. Scholte van Mast und J. Boehme (Ravensburger)
- Instruktion: „Bitte schauen Sie mit den Kindern dieses Buch so an, so wie Sie es normalerweise in Ihrer Gruppe auch machen würden.“

3. Videointeraktionsanalyse – Vorgehen

- Entwicklung eines Kategorien- und Kodierungssystems sowie Rating-Bogens (quantitative Inhaltsanalyse) anhand von 8 Übungsvideos
- Direkte Kodierung der Aufnahmen, d.h. ohne Transkription des Materials
- Auswertungsprogramm: Coder Digital Video Coding Software
- Verwendung von 5 Minuten Filmmaterial; standardisiert
- Verblindete Rater
- 130 Filme über alle Messzeitpunkte

3. Videointeraktion - Ergebnisse



3. Ergebnis: Videointeraktion – Prätest

Zusammenfassung:

Es besteht in allen untersuchten Bereichen
Verbesserungspotential.

3. Ergebnis: Videoauswertung - Verlauf

Erzieherinnen verändern als Folge des Heidelberger Trainings ihr Verhalten im Umgang mit den Kindern in bilderbuchgestützten Erzählsituationen:

- Sie nehmen häufiger eine sprachförderliche Grundhaltung ein.
 - Sie verwenden mehr Sprachlehrstrategien:
 - Aufgreifen, Wiederholen, Erweiterung korrekter kindlicher Äußerungen
 - Korrekatives Feedback bei formal fehlerhaften kindlichen Äußerungen
- ➔ Erzieherinnen sprechen selbst weniger, dafür ist der Input, den sie geben, in sprachförderlicher Hinsicht von besserer Qualität.

Fazit

- Das Heidelberger Training zur Sprachförderung in Kindertagesstätten wird von den Teilnehmerinnen als effektive Hilfe zur Förderung junger, sprachlich förderbedürftiger Kinder bewertet. Dieser Ansatz bietet sich gerade für die Anwendung im pädagogischen Alltag ideal an.
- *Einstellungen* zum Umgang mit Bilderbüchern haben sich durch das Training nicht verändert – diese waren von vornherein „sprachförderlich“.
- Messbar verändert hat sich das *Verhalten* der Erzieherinnen: In der Videointeraktion sind mehr Sprachlehrstrategien sowie eine stärkere sprachförderliche Grundhaltung zu beobachten.

Ausblick Kinder

- Daten auf Kindebene werden derzeit ausgewertet.
- Die Videointeraktionsanalyse zeigt, dass Kinder als Effekt des Trainings größere Sprechfreude zeigen.



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!